

Nachbarn sind auf einer Wellenlänge

KOOPERATION Arbeitsmarkt und Verkehr Themen bei deutsch-holländischem Treffen

VON MICHAEL EVERS
2015-11-19 NWZ

HANNOVER – Ein Arbeitstreffen unter guten Nachbarn nach dem gemeinsamen Besuch des Länderspiels zwischen Deutschland und Holland am Vorabend – so hatten die Kommissare des Königs der niederländischen Provinzen Groningen und Friesland sich ihr Treffen mit Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) vorgestellt.

Mit tausenden anderen Fans befanden sie sich aber nach dem Terroralarm in Hannover im Ausnahmezustand. Am Tag danach ging es aber wie vorgesehen um die Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den nördlichen Niederlanden.

Dabei waren Max van den Berg und John Jorritsma auf hohen Wellenschlag in Hannover durchaus gefasst: Im Forschungszentrum Küste nämlich stand für sie eine Besichtigung des Großen Wel-

ENGE KOOPERATION VERBINDET NACHBARN

Für Niedersachsen sind die Niederlande das wichtigste Exportland (2013: 6,9 Mrd. Euro) und das zweitwichtigste Einfuhrland (2013: 9,2 Mrd. Euro).

Ende 2014 hatten 30 232 Niederländer ihren Wohnsitz in Niedersachsen. Für die Arbeit pendeln täglich rund 4700 Niederländer nach Niedersachsen.

Gut eine Million von insgesamt 40,4 Millionen Übernachtungen gingen 2014 auf das Konto der Niederländer.

Im Jahr 2014 wurden 198 Ehen zwischen Niedersachsen und Niederländern geschlossen, 139 Menschen aus dem Nachbarland wurden in diesem Zeitraum eingebürgert.

lenkanals auf dem Programm. In ruhigem Fahrwasser bewegten sich dann die Gespräche, bei denen es um Wirtschaft, Verkehr und Arbeitsmarkt ging. Es überwogen die gemeinsamen Interessen.

Beispiel Arbeitsmarkt: Seit Jahrzehnten zieht es je nach Konjunktur mal Deutsche auf Jobsuche nach Holland, mal

Niederländer nach Deutschland. Der Abbau von Hindernissen, die einer Ausbildung oder Arbeit jenseits der Grenze im Weg stehen, war denn auch Thema des Treffens. Die schleppende Anerkennung niederländischer Berufsabschlüsse ist ein Problem, Einschnitte beim Deutschunterricht in Holland ein anderes.

Beispiel Verkehr: Gerade die Provinz Groningen pocht seit Längerem auf einen Ausbau der Bahnlinie Richtung Leer und Bremen. Eine Kampagne unter dem Motto „Wunderlinie“ wird von Niedersachsen zwar befürwortet, Millionenzusagen für den Ausbau gibt es aber bislang nur von der Provinz Groningen. Bei ihrem Hannover-Besuch hakten die Holländer deshalb nach.

Die Niedersachsen unterdessen warben für eine Nutzung des Jade-Weser-Ports durch holländische Firmen. Gerade über die Straße sei der neue Hafen in Wilhelmshaven für sie nämlich staufrei und schneller zu erreichen, als Rotterdam.

Erörtert wurde auch der Masterplan Ems, mit dem Niedersachsen den ökologischen Zustand des Flusses, der in die gemeinsame Emsmündung fließt, künftig verbessern möchte.